

Inhaltsverzeichnis

	Rn	Seite
<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 28. Auflage</i>		VI
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		VIII
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>		XIX
<i>Literaturverzeichnis</i>		XXIV
<i>Festschriftenverzeichnis</i>		XXXII

Teil I

Strafrecht und Strafgesetz. Der Mensch als Rechtssubjekt

§ 1 Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts.

Die Einteilung der Delikte	1	1
I. Aufgabe und Grundbegriffe des Strafrechts	4	1
1. Rechtfertigung der Existenz des Strafrechts	4	1
2. Die Schutzfunktion des Strafrechts	6	2
3. Voraussetzungen und Rechtsfolgen der Straftat	10	4
4. Sinn und Zweck der Strafe	12a	4
5. Strafrechtliche Grundbegriffe	13	5
6. Erfolgs-, Handlungs- und Gesinnungsunwert der Tat	15	6
II. Die Einteilung der Delikte	17	7
1. Verbrechen und Vergehen	17	7
2. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	22	7
3. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	26	8
4. Dauer- und Zustandsdelikte	31	9
5. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	34	9
6. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	38	10
7. Unternehmensdelikte	41	11
8. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	41a	11

§ 2 Das Strafgesetz und seine Anwendung.

Analogie und Auslegung	43	12
I. Die Garantiefunktion des Strafgesetzes	44	12
1. Der Bestimmtheitsgrundsatz	47	12
2. Das Rückwirkungsverbot	48	13
3. Gewohnheitsrecht und Analogie	52	15

II.	Analogie und Auslegung	56	15
1.	Abgrenzung zwischen Analogie und Auslegung	56	15
2.	Die Methoden der Auslegung	57	16
III.	Der Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	62	18
1.	Der internationale Geltungsbereich	62	18
2.	Zusammenfassender Überblick zum Geltungsbereich des deutschen Strafrechts	73	21
3.	Verfahrensrechtliche Fragen	75	21
IV.	Das Völkerstrafrecht	76	22
V.	Europarecht und Strafrecht	77	26
§ 3	Der Mensch als Rechtssubjekt.		
	Die strafrechtliche Handlungslehre	80	33
I.	Das menschliche Verhalten als Grundlage der Straftat	81	33
II.	Der strafrechtliche Handlungsbegriff	85	35
1.	Kausale, finale und soziale Handlungslehre	85	35
2.	Stellungnahme	92	36
3.	Handlungsfähigkeit und Fehlen der Handlungsfähigkeit	94	37
4.	Verbindungslien zur allgemeinen Verbrechenslehre	102	40
 Teil II			
Die vorsätzlichen Begehungsdelikte			
§ 4	Die Bildung von Straftatbeständen und Deliktsgruppen im Gesetz	103	41
I.	Tatbestandsbildung und Gesetzesystematik	104	41
II.	Tatbestandsabwandlungen und ihre Bedeutung	107	42
1.	Unselbstständige und verselbstständigte Abwandlungen	107	42
2.	Zusammentreffen qualifizierender und privilegierender Umstände	113	44
§ 5	Die Tatbestandslehre. Begriff und Struktur des Unrechtstatbestandes	114	45
I.	Die Grundstruktur des Strafunrechts	115	45
II.	Die Lehre vom Tatbestand	116	46
1.	Der Tatbestand im weiteren Sinne	117	46
2.	Der Tatbestand im engeren Sinne (Unrechtstatbestand)	118	46
3.	Der Gesamt-Unrechtstatbestand	123	47
III.	Die einzelnen Merkmale des Unrechtstatbestandes	130	49
1.	Deskriptive Merkmale	131	49

2. Normative Merkmale	132	49
3. Objektive Merkmale	133	49
4. Subjektive Merkmale	136	50
5. Die „Doppelfunktion“ des Vorsatzes	142	52
IV. Besondere Voraussetzungen der Strafbarkeit und der Verfolgbarkeit	148	54
1. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit (sog. Annex)	148	54
2. Strafverfolgungsvoraussetzungen	151	55
§ 6 Der objektive Unrechtstatbestand. Erfolgsverursachung und objektive Zurechnung	152	56
I. Die Grundlagen der strafrechtlichen Haftung: Der Zusammenhang zwischen Handlung und Erfolg	153	56
II. Die Kausalität zwischen Handlung und Erfolg	156	57
1. Die Bedingungs- oder Äquivalenztheorie (Conditio-sine-qua-non-Formel)	156	57
2. Einzelne Kausalitätsprobleme auf Grundlage der Bedingungstheorie	160	59
3. Die Lehre von der gesetzmäßigen Bedingung	168a	62
4. Die Adäquanztheorie	169	62
5. Die Relevanztheorie	172	63
III. Die objektive Zurechnung des Handlungserfolges	176	64
1. Grundlagen und allgemeine Voraussetzungen der objektiven Zurechnung	176	64
2. Schutzzweck der Norm	182	66
3. Allgemeines Lebensrisiko und sog. erlaubtes Risiko	183	67
4. Freiverantwortliche Selbstschädigung und -gefährdung	185	68
5. Eigenverantwortliches Dazwischenreten eines Dritten .	192	72
6. Risikoverringerung	193	74
7. Atypische Kausalverläufe	196	75
8. Pflichtwidrigkeitszusammenhang	197	76
§ 7 Der subjektive Unrechtstatbestand. Tatbestandsvorsatz, Tatbestandsirrtum und subjektive Zurechnung	201	80
I. Die Merkmale des subjektiven Unrechtstatbestandes	202	80
1. Der Tatbestandsvorsatz	202	80
2. Sonstige subjektive Merkmale	207	82
3. Die Beziehung zum objektiven Tatbestand	208	82
II. Die Erscheinungsformen des Tatbestandsvorsatzes	210	83
1. Die Absicht als Vorsatzform	211	83
2. Der direkte Vorsatz	213	84
3. Der Eventualvorsatz	214	84
4. Alternativer Vorsatz	231	89

III.	Das Wissenselement des Tatbestandsvorsatzes	238	90
1.	Der Bezugspunkt des Vorsatzes	238	90
2.	Tatumstands- und Bedeutungskenntnis	242	91
IV.	Der Tatbestandsirrtum und seine Abgrenzung	244	93
1.	Einführung	244	93
2.	Der Irrtum über das Handlungsobjekt	247	94
3.	Das Fehlgehen der Tat	250	95
4.	Der Irrtum über den Kausalverlauf	258	98
§ 8	Die Rechtswidrigkeit, Unrechts- und Erlaubnistarbestand, Rechtfertigender Notstand, Notwehr und Festnahmerechte	268	101
I.	Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit	269	102
1.	Die Wertungsstufe der Rechtswidrigkeit	270	102
2.	Die Struktur der Erlaubnissätze	275	103
3.	Terminologie	281	105
II.	Die Systematik der Rechtfertigungsgründe	282	105
1.	Der Katalog der Erlaubnissätze	282	105
2.	Einzelprobleme	284	106
III.	Der zivilrechtliche Notstand	290	109
1.	Defensiver Notstand (§ 228 BGB)	293	109
2.	Aggressiver Notstand (§ 904 BGB)	295	110
IV.	Der allgemeine rechtfertigende Notstand	297	110
1.	Die Notstandslage	299	111
2.	Die Notstandshandlung	308	112
3.	Interessenabwägung und Angemessenheitsklausel	310	113
4.	Einzelprobleme der Interessenabwägung und der Angemessenheitsklausel	313	114
5.	Interessenkollisionen im Bereich ein und desselben Rechtsgutsträgers	322	119
6.	Zusammenfassender Überblick	323	119
V.	Die Notwehr	324	120
1.	Begründung des Notwehrrechts	324a	120
2.	Die Notwehrlage	325	120
3.	Die Notwehrhandlung	333	122
4.	Der Verteidigungswille	350a	130
5.	Notwehrüberschreitung und Putativnotwehr	351	130
6.	Zusammenfassender Überblick	352	130
VI.	Festnahmerechte gem. § 127 StPO und Selbsthilfe gem. § 229 BGB	353	131
§ 9	Einverständnis, Einwilligung, Züchtigungs- und Erziehungsrecht	359	133
I.	Einverständnis und Einwilligung	360	133
1.	Das tatbestandsausschließende Einverständnis	366	135

2. Die rechtfertigende Einwilligung	370	136
3. Die mutmaßliche Einwilligung	380	140
4. Die hypothetische Einwilligung	384a	142
II. Züchtigungs- und Erziehungsrecht	386	144
1. Das Recht zur körperlichen Züchtigung	387	144
2. Das Recht zu sonstigen Erziehungsmaßnahmen	391	146
§ 10 Schuld und persönliche Vorwerfbarkeit. Der normative Schuldgrundsatz. Voraussetzungen und Merkmale der Schuld.		
Die Entschuldigungsgründe	393	147
I. Schuld und Verantwortlichkeit im Strafrecht	394	148
1. Unrecht und Schuld	394	148
2. Das Schuld- und Verantwortungsprinzip	396	148
3. Der Gegenstand des Schuldvorwurfs	400	149
4. Rechtsschuld und sittliche Schuld	403	150
II. Schuldlehre und normativer Schuldgrundsatz	405	151
1. Der psychologische Schuldgrundsatz	406	151
2. Der normative Schuldgrundsatz	407	151
3. Der funktionale Schuldgrundsatz	408	152
III. Die Schuldfähigkeit	409	152
1. Schuldunfähigkeit	409	152
2. Verminderte Schuldfähigkeit	413	154
3. Bedingte Schuldfähigkeit	414	155
4. Die <i>actio libera in causa</i>	415	155
IV. Die speziellen Schuldmerkmale	422	158
V. Die Schuldform	425	159
VI. Das Unrechtsbewusstsein	427	160
VII. Die Entschuldigungsgründe	432	161
1. Der entschuldigende Notstand	434	162
2. Die Notwehrüberschreitung	446	166
3. Handeln auf dienstliche Weisung	450	168
4. Unzumutbarkeit und übergesetzliche Entschuldigung	451	169
§ 11 Überblick über die wichtigsten Irrtümer. Der Irrtum über die Verbotsnorm sowie über Rechtfertigungs- und Entschuldigungsgründe	453	171
I. Überblick über die wichtigsten Irrtümer zu Gunsten des Täters	454	171
1. Der Tatbestandsirrtum	455	172
2. Der Verbotsirrtum	456	172
3. Der Irrtum über das Eingreifen von Rechtfertigungsgründen	457	173
4. Der Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen	459	173

II.	Der Irrtum über die Verbotsnorm (direkter Verbotsirrtum)	461	174
1.	Schuldtheorie	461	174
2.	Vorsatztheorie	463	175
3.	Die Rechtsfolgen des Verbotsirrtums	466	176
III.	Der Erlaubnistatbestandsirrtum	467	177
1.	Die Behandlung nach der Vorsatztheorie	468	177
2.	Die strenge Schuldtheorie	469	177
3.	Die eingeschränkte Schuldtheorie	470	178
IV.	Der Erlaubnisirrtum (indirekter Verbotsirrtum)	482	182
1.	Der Erlaubnisirrtum als indirekter Verbotsirrtum	482	182
2.	Die Abgrenzung zwischen Erlaubnistatbestands- und Erlaubnisirrtum	484	183
3.	Der sog. Doppelirrtum	485	184
V.	Der Irrtum über Entschuldigungsgründe	487	185
1.	Irrtum über die sachlichen Voraussetzungen eines Entschuldigungsgrundes	487	185
2.	Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Entschuldigungsgrundes	490	185
§ 12	Persönliche Strafausschließungs- und Strafaufhebungs- gründe. Der Irrtum über strafausschließende Umstände und Strafverfolgungsvoraussetzungen	492	186
I.	Persönliche Ausnahmen von der Strafbarkeit	493	186
1.	Strafausschließungsgründe	494	187
2.	Strafaufhebungsgründe	495	187
II.	Strafeinschränkungsgründe und Zulässigkeit der Strafverfolgung	496	187
1.	Absehen von Strafe	496	187
2.	Voraussetzungen und Hindernisse der Strafverfolgung .	497	188
III.	Der Irrtum über strafausschließende Umstände	498	188
IV.	Der Irrtum über Strafverfolgungsvoraussetzungen	502	190
§ 13	Täterschaft und Teilnahme	504	190
I.	Beteiligungsformen und Täterbegriff	505	191
1.	Dualistisches Beteiligungssystem und Einheitstäterprinzip	505	191
2.	Grundlage der Täterschaft	508	192
II.	Die Abgrenzung zwischen Täterschaft und Teilnahme .	510	193
1.	Die formal-objektive Theorie	511	193
2.	Die Tatherrschaftslehre	512	193
3.	Die subjektive Theorie	515	194
4.	Stellungnahme	517	195
5.	Besonderheiten des tatbestandsbezogenen Täterbegriffs	519	196

III.	Unmittelbare und mittelbare Täterschaft, Mittäter- und Nebentäterschaft	523	197
1.	Die unmittelbare Täterschaft	523	197
2.	Die Mittäterschaft	524	197
3.	Die mittelbare Täterschaft	535	202
4.	Exzess und Irrtum bei mittelbarer Täterschaft	545	207
IV.	Anstiftung und Beihilfe	551	209
1.	Die Akzessorietät der Teilnahme	551	209
2.	Akzessorietätslockerungen	555	210
3.	Die versuchte Teilnahme	560	212
4.	Die Anstiftung	567	215
5.	Die Beihilfe	581	221
6.	Notwendige Teilnahme	587	225
7.	Unaufklärbarkeit der Beteiligungsform	588	225
§ 14	Versuch, Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	589	226
I.	Die Verwirklichungsstufen der vorsätzlichen Tat und die Strafbarkeit des Versuchs	590	227
1.	Die Stufen der Willensverwirklichung	590	227
2.	Der Strafgrund des Versuchs	594	228
II.	Der Tatbestand des Versuchs	595	228
1.	Die Strafbarkeit des Versuchs	595a	229
2.	Das Fehlen der Deliktvollendung	596	229
3.	Der Tatentschluss (subjektiver Tatbestand)	598	229
4.	Das unmittelbare Ansetzen (objektiver Tatbestand)	599	230
5.	Rechtswidrigkeit	610	234
6.	Sonderfälle	611	235
III.	Untauglicher Versuch	619	239
IV.	Wahndelikt	621	240
V.	Rücktritt vom Versuch und tätige Reue	624	241
1.	Rechtsgrund der Straflosigkeit	625	242
2.	Misslungener Rücktritt	627	243
3.	Der fehlgeschlagene Versuch	628	244
4.	Abgrenzung unbeendeter/beendeter Versuch	631	245
5.	Der Rücktritt vom unbeendeten Versuch	640	249
6.	Der Rücktritt vom beendeten Versuch	644	250
7.	Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten	648	253
8.	Die Freiwilligkeit	651	255
9.	Die Wirkung des Rücktritts	653	257
10.	Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Delikt	653a	257
11.	Die tätige Reue	654	257
12.	Hinweise für die Fallprüfung	654a	258

Teil III

Die fahrlässigen Begehungsdelikte

§ 15 Aufbau und Struktur der fahrlässigen Straftat	655	260
I. Begriff und Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	656	260
1. Die strukturelle Eigenständigkeit der Fahrlässigkeitstat .	656	260
2. Erscheinungsformen der Fahrlässigkeit	661	262
II. Der Unrechtstatbestand der fahrlässigen Erfolgsdelikte . .	663	263
1. Überblick über die Merkmale des Unrechts-tatbestandes	664	263
2. Die Erfolgsverursachung	666	263
3. Die Verletzung der objektiven Sorgfaltspflicht	667	263
4. Die objektive Zurechenbarkeit des Erfolges	673	267
III. Rechtswidrigkeit und Schuld bei der fahrlässigen Straftat	691	275
1. Rechtfertigungsgründe	691	275
2. Die Fahrlässigkeitsschuld	692	276
IV. Das Merkmal der Fahrlässigkeit in den Vorsatz-Fahrlässigkeits-Kombinationen	693	277

Teil IV

Die Unterlassungsstrafarten

§ 16 Echte und unechte Unterlassungsdelikte.

Die Pflichtenkollision	694	279
I. Einteilung und Abgrenzung der Unterlassungsdelikte	695	279
1. Echte und unechte Unterlassungsdelikte	695	279
2. Die Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	699	281
II. Der Tatbestand der unechten Unterlassungsdelikte	706	284
1. Der Eintritt des tatbeständlichen Erfolges	707	284
2. Das Unterlassen der gebotenen Handlung	708	284
3. Die Ursächlichkeit des Unterlassens und die objektive Zurechnung des Erfolges	711	285
4. Grundlagen zur Garantenpflicht	715	287
5. Die einzelnen Garantenpflichten	718	288
6. Die Gleichwertigkeit von Tun und Unterlassen	730	295
7. Der Unterlassungsvorsatz	732	296
8. Die Beteiligung am Unterlassen/durch Unterlassen	733	296
III. Rechtswidrigkeit und rechtfertigende Pflichtenkollision	735	298
IV. Die Vorwerfbarkeit des pflichtwidrigen Unterlassens	738	299
1. Der Irrtum über die Garantenpflicht	738	299
2. Die Zumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	739	300

V.	Der Versuch bei vorsätzlichen Unterlassungen	740	300
1.	Die Abgrenzung zwischen Vorbereitung und Versuch . .	741	301
2.	Der Rücktritt vom Versuch des Unterlassens	743	302
VI.	Der Tatbestand der echten Unterlassungsdelikte	746	303

Teil V**Die Konkurrenzlehre**

§ 17 Einheit und Mehrheit von Straftaten	750	306
I. Die Grundlagen der Konkurrenzlehre	751	306
II. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	757	308
1. Die Handlung im natürlichen Sinn	758	308
2. Die Handlung im juristischen Sinn	759	308
a) Tatbestandliche Handlungseinheit	760	309
b) Natürliche Handlungseinheit	764	311
c) Die fortgesetzte Handlung	769	312
III. Die Idealkonkurrenz	776	314
1. Erscheinungsformen	776	314
2. Rechtsfolgen der Idealkonkurrenz	783	317
IV. Die Realkonkurrenz	784	317
1. Voraussetzungen	784	317
2. Rechtsfolgen	785	317
V. Die Gesetzesseinheit	787	318
1. Spezialität	788	319
2. Subsidiarität	790	320
3. Konsumtion	791	320
4. Rechtsfolgen der Gesetzesseinheit	792	322
VI. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat	793	322
1. Mitbestrafte Vortat	794	322
2. Mitbestrafte Nachtat	795	323
VII. Bearbeitungshinweise	797	323
VIII. Fassung des Urteilsspruchs	798	324
§ 18 In dubio pro reo, Wahlfeststellung, Post- und Präpendenz	800	325
I. Die Problematik	801	326
II. In dubio pro reo	802	326
1. Grundsatz	802	326
2. Gesetzliche Durchbrechungen des Grundsatzes	803	326
3. Rechtsfragen	804	327
III. Wahlfeststellung	805	327
1. Grundlagen	805	327
2. Voraussetzungen der echten Wahlfeststellung	806	328
3. Unechte Wahlfeststellung	808	330

IV. Post- und Präpendenz	809	330
V. Folgen der Wahlfeststellung	810	331

Anhang

§ 19 Übersichten zur Lehre von der Straftat	811	333
I. Modell der Wertungsstufen beim Deliktsaufbau	811	333
II. Gründe, die eine Bestrafung ausschließen oder in sonstiger Weise berühren	818	334
III. Gegenüberstellung von tatbestandsausschließendem Einverständnis und rechtfertigender Einwilligung	819	335
IV. Übersicht zur strafrechtlichen Irrtumslehre	820	336
A. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Gunsten des Irrenden	821	336
B. Fehlvorstellungen und Wissensmängel zu Ungunsten des Irrenden	837	341
V. Übersicht zu den Konkurrenzen	852	344
§ 20 Methode der Fallbearbeitung	853	345
I. Die Prüfung des Sachverhalts	854	345
II. Die rechtliche Prüfung des Falles	855	346
1. Die Regeln der Logik	856	346
2. Zweckmäßigkeitssregeln	860	347
3. Subsumtion und Falllösung	865	349
III. Die Darstellungsmethode	866	349
1. Der Aufbau nach Tatkomplexen	867	349
2. Der Aufbau nach Tatbeteiligten	868	350
3. Der chronologische Aufbau	869	350
4. Stil und Ausdruck	870	351
IV. Aufbaumuster	871	352
A. Das vollendete vorsätzliche Begehungsdelikt	872	353
B. Das versuchte vorsätzliche Begehungsdelikt	874	356
C. Die fahrlässige Begehungstat (bei Erfolgsdelikten) . . .	875	357
D. Das vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	876	358
E. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	877	360
F. Das vorsätzliche echte Unterlassungsdelikt	878	361
G. Erfolgsqualifizierte Delikte	879	362
H. Mittäterschaft und mittelbare Täterschaft	880	363
K. Teilnahme	884	365
L. Irrtum über Rechtfertigungsgründe	888	367
§ 21 Übungsskizze zum Aufbau eines vorsätzlichen Begehungsdelikts	893	369
<i>Sachverzeichnis</i>		377